[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Vatter bitti geb mer Geld förs Brot."
„Hol Schnaps, i ha no na die paar Rappe."

„Haben Sie den Witz von dem ägyptischen Fremdenführer gehört, der einem Engländer zwei Schädel zeigte von der Kleopatra, einen aus ihrer Mädchenzeit und einen aus ihrem reifen Alter?" — „Nein, bitte, erzählen Sie ihn!"

„Woher", fragt der Unterrichtende, „kommt die böse Art und Natur der Menschen?". Schweigen, doch plötzlich erhebt sich in der Ecke ein verschlossener Schüler, der zuhause bei seiner Stiefmutter nicht auf Rosen gebettet ist: „Vo Schaffhuuse".

Das Geschichtchen ist verbürgt, und hat sich im letzten Kriegsmonat zwischen Front und Ersatzbataillon zugetragen.

Unteroffizier Kniepke, ein tüchtiger Mann, z. Zt. im Ersatz-Bataillon, wird von der Front angefordert, wird aber als unabkömmlich gemeldet, da z. Zt. Bazillenträger. Der erboste Feldwebel an der Front schickt sofort einen Expressen zurück mit strengster Weisung:

Unteroffizier Kniepke hat sofort an die Front geschickt zu werden. Zum Bazillenträger hat ein Ersatzmann gestellt zu werden!

WEBER-STUMPEN
DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN RAUCHER VON WEBER STUMPEN ZEUGT FÜR DEREN GÜTE
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN